

Fastenopfer-Serie, Teil 3 *

«SolidarMed» hilft in Tansania

Wohltätig Das «Volksblatt» stellt die von «Wir teilen: Fastenopfer Liechtenstein» unterstützten Projekte vor. Heuer profitiert unter anderem das vor 113 Jahren erbaute Krankenhaus in Mahenge.



Die Wände bröckeln schon: Im Spital von Mahenge, dem grössten des Distrikts Ulanga, ist die Möglichkeit, gesund zu werden, «nicht so hoch wie sie sein kann und soll», sagt Elisabeth Rotzetter, die seit über zehn Jahren in Tansania lebt und für «SolidarMed» die Sanierung der Kinderabteilung leitet. (Foto: ZVG)

Das Spital in Mahenge wurde vor über 100 Jahren erbaut. Heute ist es in einem erbärmlichen Zustand: Die Wände bröckeln und es zieht durch die Fenster. «SolidarMed» arbeitet nun daran, die miserablen Bedingungen in der Kinderabteilung zu verbessern. «Wir teilen: Fastenopfer Liechtenstein» will die Hilfsorganisation dabei unterstützen.

Geringe Chance auf Genesung

Tansania gehört zu den ärmsten Ländern der Welt und der Ulanga-Distrikt zu den entlegensten Gebieten. Der Distrikthauptort liegt auf einer Hochebene, auf der das Hilfswerk «SolidarMed» gemeinsam mit den Behörden die Gesundheitsbedingungen für die mittellose Bevölkerung verbessern will. «Auf 1000 Meter über dem Meer wird es im Winter auch in Afrika empfindlich kalt», erklärt die Schweizer Projektleite-

rin, Elisabeth Rotzetter, die seit über zehn Jahren in Tansania lebt und das Projekt zur Sanierung der Kinderabteilung leitet.

Einfachere Erkrankungen behandelt das Pflegepersonal direkt in den abgelegenen Gesundheitszentren, nahe den Dörfern, wo die Menschen leben. Schwerere Fälle überweisen sie an das Distrikt-Spital im Hauptort Mahenge. Dort sollen Krankheiten wie schwere Malaria, Durchfallerkrankungen, Atemwegsinfektionen und Tuberkulose, Komplikationen bei HIV/Aids oder Knochenbrüche behandelt werden.

Rotzetter sieht dennoch Handlungsbedarf: «Ehrlich gesagt, ist die Chance, gesund zu werden, in diesem Spital nicht so hoch wie sie sein kann und soll.» Um die Behandlung der verletzlichsten Patienten zu verbessern, behebt «SolidarMed» daher in der Kinderabteilung die grössten Mängel, erneuert die sanitären Anla-

gen, sorgt für zuverlässigen Strom und renoviert die Wände, das Dach und den Boden. Um die Arbeit der beiden vorhandenen Ärzte bei Notfällen zu unterstützen, richtet «SolidarMed» zudem eine kleine Intensivstation für besonders kranke Kinder ein und beschafft die dafür benötigte Ausrüstung. «Dies wird die Chance auf Genesung der Kinder deutlich verbessern», hält «Wir teilen: Fastenopfer Liechtenstein» in

der Medienmitteilung von dieser Woche fest.

Das Spital wieder gesund verlassen

Im Distrikt selbst sensibilisiert «SolidarMed» die Bevölkerung darin, das medizinische Angebot vermehrt in Anspruch zu nehmen, wodurch immer mehr Eltern mit ihren schwerkranken Kindern rechtzeitig den Weg ins Spital auf sich nehmen. «Aber was nützt den kleinen Patienten ein Spital, das sie nicht wirksam behandeln kann?», fragt Rotzetter. Gemeinsam mit den Behörden nehmen, so «Wir teilen», «SolidarMed» nun die wichtigsten Verbesserungen in Mahenge in Angriff, damit die bis zu 12 000 Kinder, die jährlich das Spital aufsuchen, dieses gesund wieder verlassen können. (red/pd)

ANZEIGE



Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage:

www.wirteilen.li

Spendenkonto:
Liechtensteinische Landesbank AG
Kontonummer: 218.075.56
Clearingnummer: 8800
IBAN: LI80 0880 0000 2180 7556

* Mit der Fastenopfer-Serie stellt das «Volksblatt» die von der Stiftung «Wir teilen – Fastenopfer Liechtenstein» unterstützten Projekte vor.